

Der Gesellschafter

Amisblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Kernsprecher: Nagold 429 / Anst. 'Der Gesellschafter' Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanstalt: 'Gesellschafter' Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 836 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptweiche Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold.

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Wk., Stellengruppe, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Wk., Text 24 Wk. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorerwähnter Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmezeitung ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 189

Donnerstag, den 14. August 1941

115. Jahrgang

244 Flugzeuge an einem Tage abgeschossen

Abschließende Feststellungen zur großen englischen Luftniederlage — Über 20 Bomber unter den Abschüssen — Nicht ein einziges deutsches Flugzeug verloren — 184 Sowjets am 12. August zum Absturz gebracht

DNB, Berlin, 13. August. Die abschließenden Feststellungen haben ergeben, daß in der Zeit vom 12. August morgens 7 Uhr bis 13. August 7 Uhr insgesamt 60 britische Flugzeuge über dem Reichsgebiet und den besetzten Zonen an der südlichen Nordsee und dem Kanal vernichtet wurden. Hierzu schloßen Jäger 43 ab, die Flakartillerie brachte 15 und die Marineartillerie zwei zum Absturz. Besonders schwer trifft die britische Luftwaffe der Verlust von über 20 Bombern, darunter mehrere viermotorige. Dem steht die bemerkenswerte Tatsache gegenüber, daß die deutsche Luftwaffe bei diesen erfolgreichen Kämpfen nicht ein einziges Flugzeug verlor.

Berlin, 13. Aug. Während im Laufe des 12. August und in der Nacht zum 13. August über dem Reichsgebiet, dem besetzten Gebiet und der Kanalflotte insgesamt 60 britische Flugzeuge durch deutsche Jäger, Flak- und Marineartillerie abgeschossen wurden, vernichtete die deutsche Luftwaffe auch im Osten eine große Anzahl sowjetischer Flugzeuge. Deutsche Kampferverbände und Flakartillerie brachten an der Ostfront am 12. August 184 Flugzeuge zum Absturz. Insgesamt verloren Seiten und Bolschewiken in weniger als 24 Stunden 244 Flugzeuge. Verluste an deutschen Flugzeugen traten bei den Luftkämpfen im Westen nicht ein, im Osten konnten vier Flugzeuge bisher nicht zurückkehren.

Wichtige Angriffe der deutschen Luftwaffe

In der südlichen Ukraine an den Dnjepr-Übergängen
Berlin, 13. Aug. In der südlichen Ukraine richteten sich die Angriffe der deutschen Luftwaffe am 13. August mit besonderer Wucht gegen die Dnjepr-Übergänge, vor denen sich die stehenden Sowjet-Truppen häuften.

Deutsche Kampfflugzeuge vernichteten am Dienstag im südlichen Abschnitt der Ostfront 240 Fahrzeuge und 8 Panzer. Die Zerstörung der Eisenbahnlinien wurde erfolgreich fortgesetzt.

262 Sowjetflugzeuge von den Finnen abgeschossen

DNB Helsinki, 13. Aug. Von der finnischen staatlichen Nachrichtenstelle wird amtlich bekanntgegeben: Bis jetzt haben unsere Jagdflugzeuge und andere Flakwaffe 262 feindliche Flugzeuge abgeschossen. In dieser Zahl sind die beschädigten und die bei den Bombardierungen von feindlichen Flugplätzen vernichteten Maschinen nicht enthalten.

Durch verschiedene Waffen unserer Marine-Artillerie, Minen, Torpedos, Wasserbomben usw. sind bis jetzt mit voller Sicherheit etwa fünfzehn feindliche Fahrzeuge versenkt worden. Unter den versenkten Schiffen befinden sich unter anderem drei U-Boote, zwei kleinere Kriegsfahrzeuge und sechs Transporter. Zwei feindliche Transporter sind schwer beschädigt worden. Ständig an die finnische Küste treibende Schiffe, Auber, Rettungsringe usw. sind ferner Zeichen dafür, daß die Zahl der vernichteten Fahrzeuge in Wirklichkeit bedeutend größer ist. Eigene Verluste an Kriegsfahrzeugen traten nicht ein. Durch unsere Marineartillerie geschädigt, hat auch unsere Handelsflotte, ohne Schaden zu nehmen, einen völlig normalen Verlauf genommen.

Unsere Landstreitkräfte haben bisher mindestens 444 Panzerwagen und 31 Panzerkraftwagen erbeutet oder vernichtet.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Schwarzer Tag der britischen Luftwaffe — 42 Abschüsse beim Angriffsversuch auf Westdeutschland, 16 bei nächtlichen Einflügen — Neue Erfolge gegen die englische Versorgungsflotte — Große Verluste der weisenden Sowjets in der Südukraine

DNB Aus dem Führer-Hauptquartier, 13. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Südukraine verfolgen Infanteriedivisionen und schnelle Truppen des deutschen Heeres und der Verbündeten den auf die Häfen des Schwarzen Meeres weisenden Feind. In hartem Nachdrängen fügten sie den zum Kampf gestellten sowjetischen Nachhut großen Verluste zu.

An den übrigen Teilen der Ostfront brachten Angriffe deutscher Truppen neue Erfolge.

Stärkere Kampfgruppenverbände besetzten in der letzten Nacht wichtige Eisenbahnknotenpunkte im Raum westlich Moskwa wirksam mit Spreng- und Brandbomben.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsflotte vernichteten Kampfflugzeuge am Tage bei den Färde-Inseln zwei Frachter mit zusammen 14 000 BRT und versenkten in der vergangenen Nacht vor der schottischen Ostküste ein Handelsschiff von 5000 BRT. Erfolgreiche Nachangriffe der Luftwaffe richteten sich ferner gegen Küstungswerke in Birmingham, sowie gegen Hafenanlagen von Great Yarmouth und Ramsgate. Andere Kampfflugzeuge bombardierten mehrere Flugplätze auf der Insel.

Bei dem im Wehrmachtsbericht vom 12. August gemeldeten Schnellbootversuch im Kanal wurde ein weiterer Dampfer von 4000 BRT torpediert.

In Nordafrika verprengten deutsche Fernflieger-

zeuge Kraftfahrzeugansammlungen des Feindes südostwärts Sollum. Bei einem Luftangriff auf den britischen Flugplatz Abu Sueir in der Nacht zum 12. August wurden durch Bombentreffer große Brände und heftige Explosionen in Hallen und Munitionslagern hervorgerufen.

Beruche der britischen Luftwaffe, am gestrigen Tage Westdeutschland und die Küste des besetzten Gebietes am Kanal anzugreifen, brachen in der deutschen Abwehr zusammen. Jäger, Flakartillerie und Marineartillerie schossen hierbei 42 britische Flugzeuge ab. Eigene Verluste traten nicht ein.

Britische Bomber warfen in der letzten Nacht an verschiedenen Orten West- und Norddeutschlands Bomben. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste. Wehrwirtschaftlicher oder militärischer Schaden entstand nicht. Nachtjäger, Flakartillerie und Marineartillerie schossen 16 der angreifenden britischen Bomber ab.

Sieben neue Ritterkreuzträger

Für vorbildlichen Einsatz im Ostfeldzug ausgezeichnet

DNB, Berlin, 13. Aug. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Oberleutnant Crjokki, Kommandeur eines Schützenregiments; Oberleutnant von Rudowicz, Kommandeur eines Infanterieregiments; Major Behrend, Bataillonkommandeur in einem Schützenregiment; Major Ritter Eder von Peter, Abteilungscommandeur in einem Panzerregiment; Hauptmann Stern, Kompaniechef in einem Panzerregiment; Oberleutnant Krieg, Kompaniechef in einem Schützenregiment; Oberwachtmeister Ulez, Führer eines Sturmgeschwägers.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Italienisches U-Boot versenkte 17 272 BRT.

Rom, 13. Aug. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Italienische Flugzeuge unternahmen einen Angriff auf die Insel Capra und bombardierten den Flughafen von Alcolia. In Tamagosta wurden Schiffe und Hafenanlagen getroffen.

In Nordafrika wurden britische Abteilungen, die versuchten, sich mit Unterstützung von Panzern unserer Stellungen an der Tobruk-Front zu nähern, durch Artilleriefeuer abgewiesen. An feindlichen Besehtigungsanlagen wurden durch Explosionen Schäden hervorgerufen. Unsere Flugzeuge trafen wiederum die Verteilungsanlagen von Tobruk mit Bomben. Im Gebiet von Marsa Matruh bombardierten andere Verbände unserer Luftwaffe verschiedene Ziele, darunter einen Flughafen und richteten beträchtliche Zerstörungen und Brände an.

Englische Flugzeuge griffen Tripolis, Derna und Barba an.

Im Verlaufe der im gestrigen Wehrmachtsbericht gemeldeten Angriffe auf Bengasi schickte unsere Bodenschwehr zwei feindliche Flugzeuge ab.

In Ostafrika Artillerie- und Spähtruppentätigkeit in den Abschnitten von Koshelit und Caluquabert. Britische Flugzeuge griffen Gondar und Kajojo mit Bomben und Maschinengewehrfeuer an.

Die USA bauen Flugplatz in Liberia

Auch Paraguay in Roosevelts Pläne einbezogen — Beobachter „studiert die Lage“

Stockholm, 13. August. Wenn es gegen Frankreich geht, da scheinen sich die englische und die amerikanische Regierung leichter als sonst einigen zu können. Die Grundlage einer solchen Einigung deutet der Reporter Korrespondent der „News Chronicle“ in einer Meldung an, in der von der Landung amerikanischer Truppen in Free Town (Westafrika) und der Anlegung von neuen Flotten- und Flugzeugstützpunkten in Sierra Leone gesprochen wird.

In diesem Zusammenhang ist daher von besonderem Interesse die Meldung, daß die Regierung Roosevelts im Begriff ist, sich auch in Liberia in Westafrika „privat“ einzumischen. Die dort ansässige Westafrikanische Gummiplantagen, die Firestone Company baut nämlich jetzt auf ihrem Pflanzungsgebiet einen Flugplatz mit allem Zubehör aus.

DNB, Buenos Aires, 13. August. Auch Paraguay wird nun verstärkt von den Vereinten Nationen in ihre Propaganda einbezogen, welche bisher, im Vergleich zu den anderen iberamerikanischen Republiken, weniger intensiv in Erscheinung getreten ist. Zu diesem Zweck ist der Vertreter der „Washington Post“ John Jago, hier eingetroffen, nachdem er vorher auf der Insel Marianne die „Lage studierte“. Nach eigenen Erklärungen hat er einen Bericht über Paraguay von 5000 Worten vorbereitet. Später will er nach den Falklandinseln gehen „zum Studium der

Eines unserer unter dem Befehl von Korvettenkapitän Francisco Kurzo im Atlantik operierenden U-Boote versenkte den englischen Dampfer „Macon“ und den Tanker „Hornshell“ mit zusammen 17 272 Tonnen.

Erfolge an der Ostfront

Gegenangriffe an der finnischen Front blutig abgewiesen

Berlin, 13. Aug. An der finnischen Front wurden am 12. August weitere Fortschritte erzielt. Bolschewistische Gegenangriffe, die den deutsch-finnischen Vormarsch aufhalten sollten, wurden unter hohen blutigen Verlusten für die Sowjets abgewiesen. Die Bolschewiken erlitten starke Verluste an Material. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht.

Panzerzüge vernichtet auf der Strecke geblieben

Berlin, 13. Aug. Im das stetige Vordringen der deutschen Truppen an einem Abschnitt der Ostfront aufzuhalten, unternahm die Bolschewiken am 12. August einen Angriff mit zwei Panzerzügen.

Dieser Entlastungsversuch brach im zusammengefaßten Feuer der deutschen Einheiten zusammen. Die Panzerzüge konnten der Wirkung der deutschen Waffen nicht standhalten, beide Züge blieben vernichtet auf der Strecke liegen. An der finnischen Front wurde ein weiterer Panzerzug der Sowjets von deutschen Sturmgeschwader zerstört.

Italienisches Expeditionskorps an der ukrainischen Front

Rom, 13. Aug. Die von der motorisierten Kolonne des italienischen Expeditionskorps eingeleitete Aktion verläuft, wie ein Sonderbericht der Stefani an der ukrainischen Front meldet, weiterhin planmäßig.

Rasche Verfolgung des Feindes in der Ukraine

Berlin, 13. Aug. In der Ukraine befinden sich die deutschen, rumänischen, ungarischen und italienischen Truppen in rascher Verfolgung des Feindes in Richtung auf das Schwarze Meer. Infanterie- und motorisierte Divisionen stellen mehrere starke Sowjetverbände zum Kampf und vernichteten sie. Die deutschen und verbündeten Truppen brachten den Bolschewiken erhebliche Materialverluste bei.

28 Panzer und 46 Geschütze vernichtet

DNB Berlin, 13. Aug. Deutsche Truppen schlugen am 12. August die von den Bolschewiken unternommenen Gegenangriffe im nördlichen Frontabschnitt unter sehr hohen Verlusten für die Sowjets zurück. 18 Panzer, darunter ein schwerer Panzerkampfwagen von 62 Tonnen, wurden vernichtet.

Im Gegenangriff nahm die deutsche Infanterie feuerende sowjetische Batterien im Sturm und erbeutete 14 Geschütze. Bei weiteren Kämpfen im gleichen Frontabschnitt wurden von den angreifenden deutschen Truppen zehn sowjetische Panzer und 32 Geschütze vernichtet. Insgesamt verloren die Bolschewiken am 12. August im nördlichen Frontabschnitt 28 Panzer und 46 Geschütze.

Wichtige Verluste bei verzweifelten Ausbruchversuchen

Berlin, 13. Aug. Deutsche Truppen drängten im Verlauf des 12. August die an der mittleren Ostfront eingekreisten sowjetischen Truppen weiter zusammen. Verzweifelte Ausbruchversuche der Bolschewiken wurden unter blutigsten Verlusten für die Sowjets zurückgeschlagen. Die Zahl der Gefangenen ist ständig im Wachsen. Die Bolschewiken erlitten schwere Materialverluste.

Marshall Petain an das französische Volk

Paris, 13. Aug. Der französische Staatschef Marshall Petain hielt eine Rede, in der er einmündig das französische Volk zur Ruhe und Disziplin aufforderte. Er wandte sich hierbei insbesondere gegen den britischen Rundfunk und einige Zeitungen, welche Verwirrung in die Gemüter zu tragen versuchten, gegen diejenigen, die ihre persönlichen Interessen den ewigen Interessen des Vaterlandes den Interessen des Auslandes unterordneten, und gegen die politischen Parteien, die vom Revanchepfand befeuert seien.

Die Beziehungen Frankreichs zum Reich seien durch den Waffenstillstandsvertrag unrischen. Petain betonte anschließend, daß er die Bedingungen der Zusammenarbeit habe, als großes Entgegenkommen empfunden habe. Die Zusammenarbeit sei eine Arbeit auf lange Sicht und habe noch nicht alle Früchte zeitigen können. Frankreich wolle versuchen, die schwierige Er-

Inhalt des Weltkriege, die Jahrhunderte hindurch zu Reinigungs-... verschiebenden und Streitigkeiten geführt habe, zu überwin-

Die deutsche Regierung sei von anderen Aufgaben beansprucht, gigantischen Aufgaben, die sich im Osten mit der Verteidigung...

Drei neue Ministerien im französischen Kabinett

Paris, 13. Aug. Wie amtlich mitgeteilt wird, sind auf Grund der Beratungen der Regierung in den letzten Tagen drei neue Ministerien geschaffen worden...

Ferner wurde der Ministerrat auf acht Mitglieder erweitert. Ihm werden in Zukunft angehören: Der stellvertretende Ministerpräsident und Minister für die nationale Verteidigung...

Neu geschaffen wurde ferner anstelle des bisherigen Generalsekretariates für Informationen ein Generalsekretariat für Informationen und Propaganda...

Das Versorgungsministerium, das vor einigen Wochen vom Landwirtschaftsminister Cuziat übernommen worden war...

Thailand lehnt USA-Unterstützung ab

Bangkok, 13. Aug. Domet berichtet aus Bangkok, der thailändische Ministerpräsident Luang Vibul Songgram, der zurzeit auch die Funktionen des Außenministers wahrnimmt...

Ueber die einseitige Unterredung wurde bekannt, Grant habe gefordert, daß Thailand seine japanfreundliche Haltung aufgeben solle. Als Gegenleistung habe er ein Angebot militärischer Hilfe...

Britische Machenschaften in Syrien

Stanbul, 13. Aug. Die englischen Machenschaften zur Festlegung in Syrien, dem man angeblich durch den unpopulären Heberfall die Unabhängigkeit bringen wollte...

Gegen Menzies neue England-Reise

DNB San Sebastian, 13. Aug. Wie Reuters aus Sydney meldet, haben der Abgeordnete Forde und die ehemaligen Richter im Obersten Bundesgerichtshof Coate und de Alise...

DAS AUGEN INDRAS

Kriminal- und Abenteuerroman von ERICH KARL

Walter Wehrdorf war vorher schon leicht verdächtig gewesen. Allerdings hatte man ihm bis dahin nichts Bestimmtes nachweisen können.

Walter Wehrdorf ist gestern nicht nach Hause zurückgekehrt. Wahrscheinlich ist er durch irgendeine Person gemordet worden.

Im übrigen bleibt der Mordfall Fehrmann unbegründetes Geheimnis. Man weiß immer noch nicht, auf welche Weise der Forscher den Tod gefunden hat.

Die Wirkung dieser Meldung wurde noch durch eine Photographie und eine genaue Personalbeschreibung des flüchtigen Walter Wehrdorf erhöht.

Nun bestand also kein Zweifel mehr. Der Rest des Toten war der Mörder! Warum hätte man den Fall so kompliziert und unheimlich dargestellt? Es war ja alles so einfach! Ein Reife ermordet seinen reichen Onkel, weil er ihn beerben will oder weil der unglückliche Mann die unerfülllichen Geldwünsche des ungeratenen Verwandten nicht erfüllen wollte.

Ran würde diesen Burschen bald fassen. Er würde gesehen, wie er alles angestellt hatte. Und dann Schluss mit ihm!

Das war wenigstens die sogenannte öffentliche Meinung in der Untergrundbahn, in den Gasthäusern und auf den Bänken in den Parkanlagen.

Wie immer, wenn die Zeitungen Photographie und Personalbeschreibung eines Verbrechens bringen, so wurden auch diesmal zahlreiche junge Männer mit gedräumtem Gesicht der Polizei auf der Straße angezeigt. Der Polizist verlangte dann kurzerhand einen Ausweis. Als ob jeder daran dachte, immer seinen Ausweis bei sich zu tragen!

Wer sich nicht ausweisen konnte, wurde zur nächsten Polizeistation gebracht und dort so lange festgehalten, bis man seine Identität festgestellt hatte. Dann ließ man ihn wieder frei.

Position weiterhin dunkel

Churchill liegt weiter über Smolensk

DNB Berlin, 13. Aug. Unter dem Zwang der Tatsache gibt der Londoner Nachrichtenblatt am Dienstag in seiner Abendausgabe...

Auf eine Meldung des Moskauer Gesinnungsgenossen, daß die Schlacht weiter gehe unter unvermindertem Druck des Feindes gegen die Stadt, aber auch die Londoner Nachrichtenblatt...

Eines erreicht Churchill mit dieser geradezu pathologischen Schwundelmania bestimmt, daß nämlich Smolensk ein für allemal den Namen Churchills als den eines notorischen Lügners festgelegt hat.

Der Sonderberichterstatter des „Popolo di Roma“, der an der Fahrt der Auslandsjournalisten nach Smolensk teilgenommen hat...

Die „Schuldigen“ für den Zusammenbruch

Verzweifelte Lage der Sowjettruppen

Berlin, 13. Aug. Ein bezeichnendes Licht auf die verzweifelte Lage der sowjetischen Truppen wirft ein Armeebefehl der 20. Sowjetarmee...

Der aufgefundenen Befehl hat folgenden Wortlaut: „An alle Einheiten der 20. Armee. Für Feigheit und Erzeugung von Panikströmung bei Ausführung von Befehlsbefehlen...

Der Kommandeur des 34. Panzerregiments (17. Panzerdivision, 5. mechanisiertes Korps), Oberleutnant Pjatin; der Bataillionskommandeur im 23. Panzerregiment (17. Panzerdivision), Oberleutnant Pjatin...

Der Befehl ist dem gesamten Führerkorps bis zum Zugführer einschließlich bekanntzugeben.

Unterzeichnet ist dieser Armeebefehl von dem „Mitglied des Armeeleitungsstabs“, Korpskommissar Semjenukoff, und gegenzeichnet von dem Oberbefehlshaber der 20. Armee, Generalleutnant Kuratschkin.

Die Katastrophe der Sowjetischen Luftwaffe

Stockholm, 13. Aug. „Svenska Dagbladet“ behandelt ausführlich die Organisation der deutschen Luftwaffe einschließlich der Flugzeugherstellung und Pilotenausbildung...

„Stockholms Tidningen“ weist u. a. darauf hin, daß man in der Sowjetunion fälschlicherweise dem Glauben gehabt habe, daß die Sowjet-Luftwaffe qualitativ und quantitativ der deutschen überlegen sei.

Tatsachen gegen Worte

Bolschewistische Lügen über Angriffe auf Berlin

Berlin, 13. Aug. Zahlen sind Tatsachen, Worte aber nicht. Moskau, London und Tokio machen viele Worte über den Angriff sowjetischer Flieger auf Berlin...

Die bolschewistischen Flugzeuge erreichten nur einmal Berlin. Sie warfen 20 Bomben im Gesamtgewicht von einer Tonne ab. In drei weiteren Nächten gelang es ihnen nicht, an Berlin heranzukommen.

Sie warfen in den vorletzten Nächten hintereinander 60, 25, 70 und 40 Tonnen Sprengbomben ab. Das Verhältnis steht also eine Tonne zu 205 Worten.

„Seefahrt ist tot“

Eröffnung der Reichsausstellung in Köln am 16. August

DNB Berlin, 13. Aug. Unter der Schirmherrschaft des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, wird am 16. August in Köln die Reichsausstellung „Seefahrt ist tot!“ durch Kriegsmarine und Erziehungshilfe unter Beteiligung der Hitler-Jugend eröffnet.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichsminister Raab stattete in Begleitung des deutschen Gesandten Hans Lubin dem Minister für Schulwesen, Josef Eitel, und dem Vorsitzenden der slowakischen Regierung, Ministerpräsident Dr. Tuka, einen Besuch ab...

Der Führer hat den ordentlichen Professor em. Dr. Friedrich Kautsch in Bad Tölz aus Anlaß der Vollendung seines 75. Lebensjahres in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Verdienste um die physiologische Chemie die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Reichs-Schule der Hitler-Jugend. Im Auftrage der Reichsjugendführung entstanden in Suhl die Einrichtungen für die Reichs-Schule der Hitler-Jugend in der Jungen aus allen Gauen des Reiches in 14-tägigen Lehrgängen...

Die Universität Rio de Janeiro verlieh dem portugiesischen Ministerpräsidenten Oliveira Salazar die Würde eines Doktors ehrenhalber.

Drei Kajernen in Haifa. Die jüdische Presse in Palästina meldet zu den letzten Luftangriffen auf Haifa, daß im Hafengebiet schwere Schäden entstanden sind.

Trauerfeier für Gauleiter Joseph Leopold. Im Sitzungssaal des Landhauses Niederdonau in der Herrngasse zu Wien war eine Trauerfeier, die dem Gauleiter Joseph Leopold galt, der als Oberleutnant im Osten den Heldentod gefunden hat.

Paracelsus-Feier in Salzburg. In Uebereinstimmung mit dem Reichsministerium des Innern und der Reichsjugendführung wird nunmehr am 23., 24. und 25. September d. J. die Salzburger Gedächtnisfeier zu Ehren des großen deutschen Arztes und Naturforschers Theophrastus Bombastus von Hohenheim, genannt Paracelsus, endgültig abgehalten.

meinem Vorjah bleiben! Die Gründe kann ich euch noch nicht erklären. Ich bitte euch, habt Vertrauen zu mir!

„So, die Gründe kenne ich nicht erklären!“ wiederholte Frau Linholt beleidigt, während der Generaldirektor aufstand. Aus dem Schreibtisch des benachbarten Zimmers holte er drei Hundertmarkscheine und legte sie wortlos auf den Tisch.

Erna nahm das Geld, und während eine läche Röte ihr Gesicht überzog, sagte sie leise:

„Ich hoffe, daß Ihr mich später verstehen werdet!“ Schnell verließ sie das Zimmer. Kurz verabschiedete sie sich von der kleinen Hilde. Mit dem nächsten Omnibus fuhr sie in die Stadt.

Roch nie war ihr eine Fahrt so lang geworden. Endlich stand sie am Anfang der Baumgassen-Allee im Tiergarten. Bon Walter Wehrdorf war nichts zu sehen. Unruhig durchschritt sie die lange Allee. Plötzlich fand sie ihn auf einer Bank, mit vorgebeugtem Kopf und hängenden Armen.

Er schielte! Sie setzte sich neben ihn. Er fuhr auf, aber sofort beruhigte er sich.

„Entschuldige mich! Wenn man die ganze Nacht umhergeirrt ist, wie ich, so sollte man sich nicht setzen, sonst schläft man sofort ein!“

„Laß uns hier sitzen bleiben!“ entgegnete sie lächelnd. „Dies ist vielleicht der einzige Ort, wohin die Polizei gar nicht oder nur selten kommt. Du wirst nämlich eifrig gesucht! Aber ich glaube nicht, daß jemand auf den Gedanken käme, dich hier zu finden, wo sich höchstens Kinderdamen mit ihren kleinen Schützlingen aufhalten.“

„Schlimm ist es, daß ich einstweilen alles nur daran setzen muß, um mich vor der Polizei zu verstecken“, meinte Walter. „Die eigentliche Aufgabe wird dadurch sehr erschwert.“

Erna holte einen Briefumschlag aus ihrer Tasche. „Hiermit ist dir vielleicht etwas geholfen“, sagte sie.

(Fortsetzung folgt)

Besitz aber we

14. August... Bäume...

Unter... in... gebrand... in... in... er... mer... hote... germei...

Bei den... im... vor... 24... 1... die...

In der... Unterg... 40... die...

Ein Son... Kurze... Text... Le... gründ... Das ist... worden... der Bez... muß... zu be... zu einte... Dagege... Lauf... nur eben... schafte... und... mach... Ausnahm...

In den... gefalle... Viele... Die Wäde... nur weni... Baumflam... iße Frucht... neuen Schlu... lings w... Einjamme... durch we... Die Nach... werden an... nehmen... Sel... zu lange... haben. Klein... ist in jed... maßgebend... nigung des... behäufiger...

Die auße... Andeu... lichen Gem... werden, m... beln ausge... geben, 3... Kartoffeln, 2... Zwischenfutt... dienen. Im... geerntet. Ro... teripinat ist... vorzuziehen... bede über... Wasserlat... gefüt werden... notwendig...

Die W... in der le... mungen z... schuldige... worden. D... darauf hing... Lehrling... 1939, dem... Stand erhö... einer Dauer... Fehrgeld... wird. Gefol... beizzeit u... länger als... kann ein J... 30 Stunden... die höhere... Wirkung... 50 Vlg. lä... die tatfä... noch geber...

Aus Magold und Umgebung

Beste stirbt, Sippen sterben. Du selbst stirbst wie sie. Eins aber weilt ich, das ewig bleibt: Der Toten Latentraum.
Aus der Edda.

14. August: 1841 Johann Friedrich Herbart, Philosoph und Pädagoge, gestorben.

Dienstnachrichten

Unter Verbeibehaltung des bisherigen Amtes wurden zum gemeinschaftlichen Bürgermeister ernannt: in Gerndshaus der Bürgermeister Erwin Kottner in Engelsbrunn und Salmbach; in Oberaltheim und Unteraltheim der Bürgermeister Eug. Reich in Altheim.
Ernannt wurden weiter der Oberfeuerinspektor Rudolf Jenzler in Leutkirch zum hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinden Ergenzingen und Edenweiler; der Amtsbote Joh. Böll in Nürtingen zum ehrenamtlichen Bürgermeister dieser Gemeinde.

Vom 401. letzten Sieger

bei den Kampfspiele der schwäbischen HJ.

Bei den Kampfspiele der schwäbischen Hitlerjugend konnte sich die HJ. des Bannes Schwarzwald (401) als bester Sieger im Reichssportwettkampf durchsetzen. Mit der Leistungsnummer von 2481 Punkten steht unser Bann hinter Heilbronn, Södingen, Tübingen, Waiblingen, Ludwigsburg und Stuttgart.

In der Leichtathletik vermachte Teudl Grubler vom Untergang 401 im 5000m-Kampf 2679,46 Punkten die Bestleistung zu erzwingen.

Die Kleiderkiste gilt überall

Ein Sonderfall ist der Verkauf von Textilien an Kurorte in Kurorten. Es scheint verhältnismäßig vorgekommen zu sein, daß Textilgeschäfte in Kur- und Badeorten es abgelehnt haben, Kleidung und Wäsche an Fremde zu verkaufen, mit der Begründung, die Ware könne nur an Einheimische abgegeben werden. Das ist, wie jetzt von der zuständigen Fachgruppe festgestellt worden ist, in jedem Falle unzulässig. Die Kleiderkiste und auch der Bekleidungsartikel gelten im ganzen Reich, und der Verkäufer muß auch Gelegenheit haben, überall damit einzukaufen. Dem Einzelhändler ist es zwar erlaubt, seine Stammkunden zu bevorzugen. Er darf auch den Verkauf seiner Waren so einrichten, daß nicht wenige alles und viele nichts bekommen. Dagegen ist es gerade dem Textilhandel nicht erlaubt, Kaufkunden (die ja in diesem Fall keine eigentlichen Kaufkunden, nur eben keine Stammkunden sind) vom Einkauf völlig auszuschließen und es Durchreisenden oder Urlaubern unmöglich zu machen, sich mit neuer Kleidung oder Wäsche zu versorgen. Ein Ausnahmestück gegen Fremde ist auf jeden Fall unzulässig.

Salobst einsammeln!

In den letzten Tagen sind viele Früchte von den Obstbäumen gefallen. Auch ohne Einwirkung des Windes fallen jetzt Äpfel. Viele sind noch ungeschädelt, sind also wurmfrei. Die Nabe des Apfelswicklers bleibt in abgefallenen Früchten nur wenige Tage. Sie kriecht sich an die Oberfläche durch, um am Baumstamm wieder emporkletterten und sich wieder in eine frische Frucht einzubohren, oder sie verpuppt sich in einem geeigneten Schlupfwinkel. Der Weiterverbreitung dieses Obstschädlings wird deshalb auf einfache Weise Einhalt getan: durch Einsammeln und Verwertung der abgefallenen Früchte. Dadurch werden die im Salobst befindlichen Obstmaden vernichtet. Die Nachfrage nach Salobst ist sehr reg. Die Obstannahmestellen werden angewendet, wöchentlich je einen Tag Salobst anzunehmen. Selbstverständlich müssen die Früchte frisch, also nicht zu lange gefallen sein und eine Mindestgröße von 30 Millimetern haben. Kleinere Früchte sind nicht verwertbar. Das Einsammeln ist in jedem Fall lohnend, zumal nicht allein der Zentrpreis nahegebe ist, wertvoller erscheint vielmehr weitgehende Berücksichtigung der Obstmaden und andererseits die Gewinnung erheblicher Mengen Brotausbackmittel.
Kreisbaumwart Walz-Magold.

Nebe Gemüse

Die außerordentliche Nachfrage nach Gemüse macht erhöhten Anbau nötig. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß in den eigentlichen Gemüsegärten Beete, die jetzt oder später abgeerntet werden, mit Winterspinat, Katersalat oder weissen Winterzwiebeln ausgefüllt werden. Doch sind noch mehr Möglichkeiten gegeben, z. B. nach reich geernteten Kulturen wie Kaps, Frühkartoffeln, Gerste, Wicken, soweit solche Grundstücke nicht für Zwischenfutterbau benötigt werden, dieselben Neubeplantungen dienen. Im März-April, also in gemäßigter Zeit, wird abgeerntet. Voraussetzung ist ein unkräftiges Grundstück. Winterpinat ist in den nächsten 10 Tagen zu säen. Reichenhalt ist vorzuziehen, da später geerntet werden muß. Eine leichte Laubbede über den Winter ist gegen Auswintern zu empfehlen. Katersalat kann Ende August bis Mitte September breitwürzig gesät werden. Für Winterpinat ist eine spätere Kopfdüngung notwendig. Katersalat entwickelt sich auch ohne eine solche.
Kreisbaumwart Walz-Magold.

Anordnung über Schülererziehung während der Ferien. Schüler, die während ihrer Ferien als freiwillige Helfer in den Betrieben tätig sind, um dadurch besonders erholungsbedürftigen Betriebsangehörigen, insbesondere weiblichen, einen Urlaub zu ermöglichen, können entsprechend ihrer freiwilligen Tätigkeit nicht entlohnt werden. Den opferbereiten Jugendlichen soll aber eine Schadloshaltung für besondere Aufwendungen und ein Taschengeld zur freien Verfügung zukommen. Um eine einheitliche Regelung dafür zu schaffen, hat der Reichstreuhänder der Arbeit für Brandenburg angeordnet, daß solchen Schülern und Schülerinnen für jeden Tag der Arbeitsleistung 1 RM, sowie ein warmes Mittagessen zu gewähren sind, ohne Mittagessen 1,50 RM. Weiter sind die notwendigen Fahrtkosten zu erlassen. Höhere Vergütungen sind nicht zulässig. Von dieser Anordnung werden Berufstudenten und ihnen Gleichstehende nicht betroffen.

Anschristdoppel in die Gepäckstücke und Expreßgüter! Der Empfehlung auf den Anhängern für Gepäck und für Expreßgut sowie auf den Beschriftungen für Expreßgut, die Anschrift des Empfängers auch in die einzelnen Stücke einzulegen, wird vielfach nicht entsprochen. Fehlleistungsbehörden und Empfänger der Sendung können von der Reichsbahn häufig entweder überhaupt nicht oder nur sehr erschwert ermittelt werden, wenn der Anhänger oder Beschriftung mit der Anschrift des Empfängers während der Beförderung verloren geht und kein Anschristdoppel in die Stücke eingelegt wurde. Die Reichsbahn bittet daher die Versender zu ihrem eigenen Vorteil, in alle Versandstücke die Anschrift des Empfängers zu legen und an allen Stellen selbst dauerhafte Anschriften anzubringen.

Ernteverfahren bei ungünstigem Wetter

Bei schönem Wetter läßt der Bauer und Landwirt das Getreide gern in Schwaden trocknen. Da man aber auch mit ungünstiger Witterung rechnen muß, empfiehlt es sich, das Getreide auch bei gutem Erntewetter sofort aufzubinden und zum Trocknen aufzustellen. Man sollte es nicht in zu großen Garben und nicht zu fest binden. In den letzten Jahren ging man mehr und mehr dazu über, die Garben statt in Stiegen in runden Haufen aufzustellen. Man versteht sie mit Deckgarben, die die Lehren der darunter stehenden Garben vor Regen schützen. Je kleiner die Haufen sind, umso besser kann der Wind das Getreide trocknen. Bei anhaltenden Niederschlägen, oder wenn das Getreide in nassem Zustand gemäht werden muß, empfiehlt es sich, das Getreide, ohne es in Garben zu binden, in kleinen Puppen aufzustellen, die mit dem eigenen Stroh lose gebunden werden. Auch hier sollte man dafür, daß durch eine günstige Aufstellung der Wind die Trocknung fördern kann. Das Trocknen auf Heuhütten und Erntebänken ist auch vorteilhaft.

Im niederschlagsreichen Nügün hat man mit dem Trocknen des Getreides auf Heinen sehr gute Erfahrungen gemacht. Dieses Verfahren dürfte sich auch in anderen Gegenden mit ähnlichen Witterungsverhältnissen erfolgreich anwenden lassen. Kleine Maschinengarben legt man mit den Lehren nach Süden und Westen freizug und quer über die Sprossen. Die beiden Garben auf der obersten Sprosse knitt man ab, und das ganze versteht man mit einer Sturzgarbe, damit der Regen glockt ablaufen kann. Das ohne Bindemittel gemähte Getreide legt man lose auf die Sprossen und knitt es nach unten ab. Hier wird von einer Sturzgarbe abgehoben. Bei langem Getreide müssen bereits die Garben auf der mittleren Sprosse abgeknitt werden. Jahreslange Beobachtungen ergaben, daß von allen Trocknungsverfahren das Trocknen auf Heinen das sicherste war und die besten Erfolge aufwies. Es zeigte sich ferner, daß der Arbeitsaufwand bei diesem Verfahren geringer ist als beim Aufstellen in Stiegen oder Puppen, zumal das Umstellen nach stärkerem Regen wegfällt. Nicht zuletzt bleiben die Verluste, die beim Umstellen immer wieder eintreten, erspart.

Fürs Vaterland gefallen

Effringen. Missionar Chr. Kenz, der seit einigen Jahren als Pfarrer in Neuwiler Ars. Calw tätig ist, hat an seinem Geburtstag die schmerzliche Nachricht erhalten, daß sein Sohn, Hauptlehrer Bernhard Kenz, Leutnant in einem Inf.-Regt., am 13. 7. bei Smolensk für Führer, Volk und Vaterland gefallen und der zweite Sohn, Pfarrer Hermann Kenz, als Feldwebel am 28. 7. ebenfalls bei Smolensk schwer verwundet worden ist. Die Hoffnung, daß der jüngere Sohn am Leben blieb, hat sich nicht erfüllt. Er ist am 1. August seinen Verwundungen erlegen. Beide verbrachten ihre Kindheit in Indien. Während die Eltern in der Missionarbeit in Indien standen, den schwergeprüften Eltern, die außer einer Tochter nur die zwei Söhne hatten, wendet sich die Teilnahme der ganzen Gemeinde zu.

Wöblingen. Im blühenden Alter von 22 Jahren fiel Georg Kandecker, der älteste Sohn des Maurermeisters Johann Georg Kandecker, im Kampf gegen den Bolschewismus. Nach der Schulzeit erlernte er das Maurerhandwerk, um dereinst das Erbe seines Vaters anzutreten. Als hilfsbereiter und aufmunternder junger Mann erfreute er sich allgemeiner Beliebtheit. Was er als Mensch und Handwerker war, das war er auch als Soldat; seine Treue zu Führer und Volk begeisterte er sehr mit seinem Tode. Herzliche Teilnahme wendet sich den gepriiften Angehörigen zu. Uns allen wird er in treuem Gedenten bleiben.

Letzte Nachrichten

Immer noch italienische Zeitung in Abessinien

Rom, den 14. August. Eine römische Zeitung veröffentlicht das Fassmille einer immer noch in der abessinischen Provinz Gondar erscheinenden italienischen Zeitung. Die faschistischen Organisationsstellen sehen, wie aus der Zeitung hervorgeht, in der Kolonie, die seit 14 Monaten isoliert ist, ihre Tätigkeit fort.

Die Juden im Irak wittern Morgensluft und suchen nach USA. zu verschwinden

DNE. Ankara, 14. August. Der freigelegte Vorkurs der deutschen Armee in Sowjetrußland hat die Juden im Irak in helle Anregung versetzt. Die Juden treffen dort bereits Vorbereitungen zur Abreise nach Indien und USA, und zwar werden Anträge auf Auswanderungsgenehmigung in so großem Ausmaß gestellt, daß die britischen Behörden im Irak die Ausstellung von Pässen an Juden, die den Irak verlassen wollen, strengstens untersagten. Die Engländer versuchen durch eine verpackte Gegenpropaganda den Eindruck, den das Bekanntwerden der jüdischen Ausreisewünsche bei der irakischen Bevölkerung hervorgezogen hat, und der dort als ein schlechtes Zeichen für die Lage Englands angesehen wird, zu verwickeln.

WDM-Führerinnen in Italien

DNB. Berlin, 14. August. Im Zuge der laufenden Zusammenarbeit zwischen der Hitlerjugend und der italienischen Jugendorganisationen ist am Mittwoch auf deren Einladung eine Abordnung von WDM-Führerinnen nach Italien abgereist, um die Sommer- und Ferienlager der italienischen Jugend mitzuerleben. Als Austausch wird eine Gruppe italienischer Führerinnen nach Deutschland im September kommen, um vor allem die Führerinnen der WDM kennenzulernen.

Die Zuckerausfuhr der Philippinen durch Schiffsmangel in Frage gestellt

DNB. Schanghai, 14. August. Eine Abordnung der philippinischen Zuckerverzeuger sprach beim Präsidenten Manuel Quezon vor und verlangte sofortige Bereisung von Schiffsräumen für die Zuckerausfuhr nach den USA, andernfalls müßte der Zuckerausfuhr in der nächsten Saison eingestellt werden und eine Million philippinische Arbeiter würden ihr Brot verlieren. Als Folge des durch die deutschen Seefriegserfolge herrschenden Mangels an Schiffsräumen konnte die erste Lieferung des Kontingents von 150 000 Tonnen Zucker, die auf philippinische Verladungen hin vollfrei nach den Vereinigten Staaten eingeführt werden können, bisher nicht verschifft werden, was auf den philippinischen Zuckermarkt drückt.

„Hitler nicht mehr aufzuhalten“

DNB. New York, 14. August. In den USA machen sich jetzt Stimmen bemerkbar, die vor den bedrohlichen Auswirkungen der täglich geheizten Maschinengewehre auf die Stimmung der nordamerikanischen Bevölkerung warnen zu müssen glauben. In einem Leitartikel kritisiert „New York Daily Mirror“ den Optimismus, der durch Presse, Rundfunk usw. hinsichtlich des Kriegsverlaufes künstlich geschaffen werde. Das Blatt zielt auf diesen Zweck 31 Großüberschriften vom 25. Juni bis 11. August aus der „New York Times“, die sämtlich günstig für die Sowjet seien und fügt hinzu, daß das Ergebnis, wenn die Sowjettruppen jetzt geschlagen würden, nur die Untergrabung der USA-Moral sein könnte.

Ein Leutnant und ein Gefreiter

Sie suchten ein Maschinengewehr und tingen einen bolschewistischen General

Von Kriegsberichterstatter R. F. Strich

DNB. ... 12. Aug. (RA.) Verdammt kalt ist es morgens in den Erblöchern der vordersten Linie. Leutnant K., der Führer eines schweren MG-Zuges, schüttelte sich. Noch immer sah die Anstrengung des gestrigen Angriffs in den Knochen, der bei strömendem Gewitterregen vorgetragen wurde. In der Nacht war auch an Ruhe nicht zu denken, denn der Feind machte verzweifelte Versuche, das verlorene Gelände wiederzugewinnen. Auch jetzt mußte man noch immer die Augen weit offen halten, denn noch sah der Feind auf den gegenüberliegenden Höhen.

Besonders ein Maschinengewehr, das ständig von der Flanke her die deutschen Stellungen bedrängte, machte sich unheimlich bemerkbar. Man konnte es aber nicht lassen. Wieder nahm der Leutnant sein Fernglas vor die Augen.

„Wenn ich die Keris nur finden könnte.“
Zum 10. Male suchte er das Gelände ab. Auch seine Gemeindeführer sahen sich die Augen aus dem Kopf. Aber wie zum Hohn knatterte eine Geschosgarbe von drüben herüber. Jedoch kein Mündungsfeuer verriet die meistversteckt getarnte Stellung.

Dem Leutnant riß der Geduldsfaden. Er trat hinüber zum nächsten MG-Posten. „Wer kommt freiwillig mit, die Brüder aufzuküßern?“

Natürlich waren alle bereit, aber nur der Gefreite J., ein guter Schütze, wurde ausgewählt. Dann zogen sie los, der Leutnant und der Gefreite.

Gedult schloffen sie an Getreidefeldern entlang, trocken durch hohes Gras, immer wieder nach allen Seiten blickend und spähdend. Dann, sie mochten sich wohl 800 Meter vorgeardet haben, fanden sie Deckung in einer Hede. Vorsichtig bog der Leutnant die Keris auseinander. Ein scharfer Zirkant entziffte seinen Lippen.

„Da sind sie ja!“
Auf einem breiten Baumstumpf stand das seltsame MG, wunderbar nach vorn getarnt durch gewachsene Sträucher. 50 Meter mochten es bis dorthin sein. Gerade zog die Bedienung einen neuen Gurt ein.

Im Nu riß der Leutnant seine Maschinengewehre hoch und jagte einige Feuerhübe in die Mannschaft. Die schmachthaftraunen Soldaten fielen übereinander und rührten sich nicht mehr.

„Glück gehabt, Herr Leutnant“, meinte der Gefreite bestiebt und lud sein Gewehr durch. Dann aber mußten sich die beiden eilig zurückziehen, denn nahe an ihnen vorbei zogen sich fluchtartig zwei Sowjetkompanien, die dann vor hartem Feuer aus den deutschen Stellungen in einem Getreienfeld Schutz suchten. Es half ihnen aber nichts, ein Zug schwere Maschinengewehre schoß sie ziellos zusammen.

Währenddessen hatten der Leutnant und sein Gefreiter in einem Granattrichter, 50 Meter von den Bolschewisten entfernt, Deckung vor dem eigenen Feuer gefunden. Aus nächster Nähe konnten sie die vernichtende Wirkung der deutschen Maschinengewehre beobachten. Als dann der Geschoslärm abstaute, schloffen sich beide zur Kompanie zurück. Hier erbat der Leutnant von seinem Kompanieführer einen starken Spähtrupp, um das Getreienfeld endgültig durchzulämmern und aufzuräumen.

Wie die Treiber auf der Jagd zingen die Schützen durch das Getreide. Vereinzelt Sowjetarmisten versuchten noch Widerstand. Einige Feuerhübe aus den Maschinengewehren aber brachten sie zum Schweigen. Schließlich streckten 120 Mann die Waffen.

Der Leutnant ging zusammen mit seinem Gefreiten. Zunächst fanden sie einen verwundeten Oberleutnant. Aber dann, wenige Schritte weiter, lag eine Wähe mit goldener Kerbel.

„Zu jeder Wähe gehört ein Kopf“, folgerte der Leutnant. Und zum zweiten Male lächelte ihnen das Glück an diesem Tage. Schon nach kurzem Suchen stießen sie auf einen Mann, der durch seine roten Streifen an den Hosen und breiten goldenen Winkel auf den Kermeln sofort als General zu erkennen war. Es näherte ihm nichts, daß er seine Pistole zu ziehen versuchte. Mit einem Satz war der Leutnant bei ihm.

„Auf! Wäher! Hände hoch!“
Vor der drohenden Mündung der MG. fügte sich der General in sein Schicksal. Vielleicht hatte er so noch den besseren Teil gewählt, denn die Sowjetmacht haben im Kraml pflegen ja ihre geschlagenen Generale zu „liquidieren“.

Fortuna war dem Leutnant und seinem Gefreiten wahrhaftig günstig gefallen an diesem Tage. Ein schweres MG, 120 Soldaten und ein Korpsgeneral sind eine schöne Beute.

„Kunststück“, meinte der Leutnant lächelnd, als man ihm zu seinem Erfolg gratulierte. „Ich bin ein Sonntagstind, und heute nicht Sonntag?“

